

## Spee, Friedrich: [o Venus Kind, du blinder knab] (1613)

1 O Venus Kind, du blinder knab,  
2 Leg hin die pfeil, vnd bogen.  
3 Ich nichts mit dir zu schaffen hab,  
4 Dem strick bin längst entflogen:  
5 Dein kocher gut: dein stral, vnd glut,  
6 Dein flüttig zart beyneben,  
7 Solt du nun schwind: Marien kind  
8 Gantz erblich vbergeben.

9 Zwar deiner pfeil vergiffte spitz  
10 Mit lust, vnd frewd vmbwunden  
11 Entzünd daß hertz mit süsser hitz,  
12 Gar lieblich thuts verwunden;  
13 Bald aber drauff, ehe man verschnauff,  
14 Der tod kompt heimlich bucken.  
15 Dein süsse Stral: bricht er zumahl,  
16 Vnd reisst all frewd in stucken.

17 O Jesu mein, du schöner knab,  
18 Nim hin Cupidons waffen:  
19 Reiß ihm die pfeil vnd kocher ab,  
20 Vnd leg ihn ewig schlaffen.  
21 Nur du bitt ich: du zihl auff mich;  
22 Von dir will sein getroffen:  
23 O reines gifft: wan Jesus trifft!  
24 Alßdan ist heil zu hoffen.

25 Wen Jesu lieb wird machen wund,  
26 Ein Creutzlein zwar muß tragen:  
27 Doch meidet er der höllen schlund,  
28 Wird ewiglich nit klagen.  
29 O sündер schwach: nit mich verlach,  
30 Mit dir ichs trewlich meine.

31 Was hilfft doch ie, man lach allhie,  
32 Vnd nachmahls ewig weine?

33 O Ewigkeit! O Ewigkeit!  
34 Wer dich zu sinn wolt fassen,  
35 Wurd bald von hertzen sein bereit  
36 All vppigkeit zu lassen.  
37 Die Sünd vergeht: die straff besteht:  
38 Wer wolt nun lust begeren?  
39 Ein langes leid: für kurtze freid  
40 In Ewigkeit muß wehren.

(Textopus: [o Venus Kind, du blinder knab]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46319>)